

W

ir feiern Jubiläum – die **Initiative Minderheiten** und die **Stimme** sind nun 30 Jahre alt.

Die **Initiative Minderheiten** wurde 1991 unter dem Titel „Initiative Minderheitenjahr“ gegründet. Die Idee kam von **Michael Oertl** aus Innsbruck, der gemeinsam mit Mitstreiter*innen **Ursula Hemetek**, **Vladimir Wakounig**, **Helga Pankratz** (†), **Erwin Riess**, **Waltraud Riegler**, **Beate Eder-Jordan**, **Franjo Schruiff** und **Gerald Nitsche** einen minderheitenübergreifenden Ansatz verfolgte.

Der breite Minderheitenbegriff, der sowohl die österreichischen Volksgruppen als auch Migrant*innen und Geflüchtete, LGBTIQ's und Menschen mit Behinderung inkludiert, war Anfang der 1990er Jahre noch „eine Provokation“. Nichtsdestotrotz wurde die Bildung von **minoritären Allianzen** – ein Begriff, den der Philosoph **Hakan Gürses** für die Initiative Minderheiten geprägt hat und der über einen identitätspolitischen Ansatz hinausgeht – zur Leitlinie für unsere Arbeit.

Im Gründungsjahr der Initiative erschien auch die erste Ausgabe der Zeitschrift **Stimme** – eine mediale Plattform zur Entwicklung, Festigung und Sichtbarmachung der minoritären Allianzen.

Gerhard Hetfleisch leitete das anfängliche Redaktionsteam mit Haydar Sari und Vinko Pašalić (†). Im Jahr 1993 übernahm **Hakan Gürses** die Chefredaktion und führte sie bis Ende 2007. Seit 2008 darf ich diese Verantwortung mit Unterstützung bester Kolleg*innen wahrnehmen.

Wir leiten unsere Jubiläumsausgabe mit Beiträgen unseres Mitbegründers und Obmanns **Vladimir Wakounig** und des Journalisten und Vorstandsmitglieds **Benedikt Sauer** ein. Während Wakounig auf 30 Jahre gelebte minoritäre Allianz mit Erfolgen und Rückschlägen zurückschaut, ermöglicht Sauer Einblicke in unser Innsbrucker Büro und seine Projekte.



Die anlässlich des 20. Gründungsjahres der Initiative Minderheiten 2011 von **Vida Bakondy** zusammengestellte Timeline, in der historische Entwicklungen aller Minderheiten in Österreich erstmals zusammengefügt wurden, haben wir mit Ereignissen bis 2021 ergänzt. In einer zusätzlichen Timeline finden sie – fast – alle Projekte, die wir in den vergangenen drei Jahrzehnten entwickelt und umgesetzt haben – von Publikationen über Tagungen und Symposien, von Ausstellungen über Konzerte und Theaterstücke bis hin zu Bildungs- und Mentoring-Projekten für junge Erwachsene.

Eine kommentierte Bilddokumentation über eine kleine Auswahl unserer Projekte finden Sie im Mittelteil dieses Heftes.

Persönliche Empfehlungen vom Vorstand und Mitarbeiter*innen: zum Lesen und zum Hören, alt wie neu, Belletristik wie Sachbuch – was uns gerade bewegt oder was einen Wendepunkt in unserem politischen Engagement darstellte. Holen Sie sich Inspirationen!

Für die vierte und letzte Folge der Serie „Junger Aktivismus und minoritäre Allianzen“ hat **Cornelia Kogoj** mit **Ana Grilc**, Vorstandsmitglied des slowenischen Student*innenklubs in Wien, **Lydia Novak**, burgenländisch-kroatische Wienerin, und **Leokadia Grolmus**, ÖH-Vorsitzende an der FH Campus Wien, u. a. über Intersektionalität, Zugänge zum politischen Aktivismus und Vorbilder gesprochen.

Für die Jubiläumsserie „Verbunden mit der Initiative Minderheiten“ fragten wir seit Jahresbeginn Weggefährt*innen nach den minderheitenpolitischen Errungenschaften der vergangenen 30 Jahre, was noch zu tun bleibt und was sie der Initiative Minderheiten zum Geburtstag wünschen. Da so viele Menschen dankenswerterweise bereit waren, sich mit unseren Fragen auseinanderzusetzen, werden wir die Serie auch im kommenden Jahr fortsetzen. Die Langversionen der Interviews finden Sie wie immer auf www.imblog.at.

Was kommt

Die erste Ausgabe des kommenden Jahres trägt den Arbeitstitel „100 Jahre Burgenland und seine Minderheiten“. In einem Themenheft sollen das Jubiläumsjahr 2021 und die Feierlichkeiten kritisch reflektiert werden. Somit geht es auch um das prinzipielle Spannungsverhältnis von Staatsfeierlichkeiten und Minderheiten.

Vielen herzlichen Dank an all die Menschen, die sich mit uns verbunden fühlen, und an unsere Leser*innen für jahrelange Solidarität und Wertschätzung.

Wir blicken nach vorne – in der Hoffnung auf eine gerechtere Welt.
Gamze Ongan | Chefredakteurin